

--- Pressemitteilung ---

Europäische Bürger*innen zwischen Region, Nation und Europa

Diskussionsveranstaltung zur Präsentation des Kunstprojektes *Outer Space Transmitter* im Rahmen des Forschungsprojektes REGIOPARL

*Was bedeutet es, Bürger*in der Europäischen Union zu sein?* Zu dieser Frage diskutierte am 12. November ein hochkarätiges Podium aus der Perspektive von Wissenschaft, Politik und Kunst auf Einladung des Forschungsprojektes REGIOPARL. Anlass war die erstmalige Präsentation der Kunstinstallation *Outer Space Transmitter* der Künstlerin und Amateurfunkerin Mona Schulzek im Rahmen eines digitalen Launchevents. Die Installation lädt Menschen dazu ein, ihre eigenen Antworten auf obige Frage zu finden. Die Künstlerin erschafft daraus Kunstbilder, die als Radiowellen-Signale zu einem Satelliten gesendet werden. Die ersten dieser Nachrichten wurden vergangenen Donnerstag im Anschluss an die Diskussionsveranstaltung ins Universum geschickt, um vielleicht eines Tages als Artefakte dieser Zeit gefunden zu werden.

Die Ebenen einer europäischen Bürgerschaft

„Der Dialog über die Europäische Union mit der Bevölkerung ist aktuell wichtiger denn je. Der *Outer Space Transmitter* von Mona Schulzek befördert diesen Dialog und lädt auf künstlerischem Weg zur Reflexion ein“, erläuterte die Projektleiterin **Dr. Sarah Meyer**, Donau-Universität Krems, die Beweggründe für die Kooperation des Forschungsprojektes REGIOPARL mit der Künstlerin. Anschließend diskutierten unter der Moderation von **Prof. Dr. Ireneusz Paweł Karolewski**, Universität Leipzig, **Staatssekretär Mathias Weilandt**, Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, **Prof. Ulrike Guérot**, Donau-Universität Krems, **Prof. Gabriele Abels**, Eberhard Karls Universität Tübingen und **Franciska Zólyom**, Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, das Spannungsfeld zwischen Region, Nation und Europa. Dabei ging es insbesondere auch um die verschiedenen Ebenen des Begriffs der Bürgerschaft und wie er künftig aus europäischer Perspektive mit Inhalt gefüllt werden kann.

Staatssekretär Weilandt differenzierte ein europäisches Bürgersein zunächst über ein Gefühl, aber auch als Rechte und Pflichten, die aus einer Unionsbürgerschaft erwachsen würden. Daran anschließend fragte Ulrike Guérot in ihrem Impulsbeitrag eingangs, was ein*e europäische*r Bürger*in eigentlich sein solle. Von der Beantwortung dieser Frage leitete sie gleichzeitig ein Grundrecht der Menschen in der EU ab: „Die Bedeutung des Begriffs eines *European Citizenship* zu entwickeln und zu bestimmen, ist zentrales Recht der Europäerinnen und Europäer.“

Aus einer akademischen Perspektive unterschied Gabriele Abels zwischen einer ökonomischen, einer politischen und einer sozialen Bürgerschaft. Während die ökonomische und die politische Bürgerschaft in der EU weit entwickelt seien, sei eine soziale Bürgerschaft, die eng mit dem Begriff der Gleichheit verknüpft ist, auf EU-Ebene eher schwach ausgeprägt. Man müsse daher die Frage stellen: Sind Bürgerinnen und Bürger in der EU tatsächlich gleich?

Mit Blick auf die vielfältigen Ausschlüsse, auf denen geschlossene Identitäten basieren, und vor dem Hintergrund von weltweiter Migration, stellte Franciska Zólyom die Frage nach dem "Recht Rechte zu haben". Wie lässt sich Europa in einem respektvollen Umgang mit und nicht in Abgrenzung von denjenigen Migrant*innen denken, die von diesem Recht in Europa Gebrauch machen möchten? Welche Verantwortung erwächst aus den Menschenrechten für den Schutz der Umwelt und des Planeten?

Räume für diese Fragen will der *Outer Space Transmitter* schaffen, der im Anschluss an die Diskussion offiziell eingeweiht wurde. „Ich möchte Menschen dazu einladen, sich persönlich mit Europa und dem Leben in der Europäischen Union auseinanderzusetzen“, beschrieb die Künstlerin Mona Schulzek das Anliegen hinter ihrem Projekt. Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Überleitung zur Website des *Outer Space Transmitter*, um zum ersten Mal Botschaften ins All zu senden.

REGIOPARL an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Partizipation

REGIOPARL | Regional Parliaments Lab versteht sich als partizipatives und transdisziplinäres Projekt, das dem Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Kunst große Bedeutung beimisst und einen Beitrag zur laufenden EU-Zukunftsdebatte leisten möchte. Im Rahmen des Projektes erfolgte eine Ausschreibung für einen interaktiven Kunstbeitrag im öffentlichen Raum, aus der Mona Schulzeks *Outer Space Transmitter* als Siegerprojekt hervorging. Künstlerin und Installation werden daher künftig das REGIOPARL-Projektteam in Europas Regionen begleiten und so die Forschung zu Regionalparlamenten in der EU um einen künstlerisch vermittelten Dialog über Europa mit Bürgerinnen und Bürgern ergänzen. Das Forschungsprojekt REGIOPARL ist eine Zusammenarbeit der Donau-Universität Krems mit einer Reihe internationaler Partner, das in Kooperation mit Forum Morgen durchgeführt wird.

Die Reise geht weiter

Der *Outer Space Transmitter* beginnt seine Reise im deutschsprachigen Raum und setzt diese in verschiedenen Regionen quer durch Europa fort. Die Termine zu den kommenden Stationen werden auf der Webseite veröffentlicht: <https://www.regioparl.com/outer-space-transmitter-ein-kuenstlerischer-beitrag-zum-regioparl-projekt/>.

Kontakt:

REGIOPARL Office Berlin
Kirchstraße 1
10557 Berlin
info@regioparl.com
Tel: +49-302 061 62 58